



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wortgottesdienst für die an der Domrenovierung Beteiligten

19.10.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.69

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14293)

19. Oktober 1993, Wortgottesdienst für die an der Domrenovierung Beteiligten

Im Mittelalter, in dem man an den großen Domen Europas ja jahrhundertlang gebaut hat, gab es sogenannte "Domhütten". Das waren die zusammengefaßten Gewerken und Künstler, die am Dom gearbeitet haben. Nun heute trifft sich hier im Dom sozusagen die "Bauhütte" des Doms zu St. Jakob, die Gemeinschaft derer, die sich um die Renovierung des Doms bemüht haben. Und es ist einfach nicht nur meine Pflicht, sondern mein tiefes Bedürfnis, Ihnen allen zu danken. Dieser Dom steht zunächst da für die Verherrlichung Gottes, und zum zweiten für die Liturgie und die Seelsorge und die Erbauung der Gläubigen. Aber er ist auch ein Denkmal menschlicher Arbeit, ein Denkmal der Höchstentfaltung der Kunst, des Handwerks und der Technik in diesem unserem Land. Und dafür, daß sie dieses Denkmal so überzeugend restauriert haben, daß es nun wirklich verdient, der meistbesuchte Raum der Stadt Innsbruck zu sein (das ist nämlich dieser Dom) - dafür möchte ich Ihnen allen Vergeltsgott sagen. Fast habe ich mich nicht getraut, einmal im Geiste vorbeiziehen zu lassen, was für Professionisten an diesem Dom gearbeitet haben. Und es kann auch jetzt noch sein, daß ich jemanden vergesse. Aber wenn man einmal nachdenkt, wieviel Können und Fachwissen und Liebe hier investiert ist bekommt man vor diesem schönen Bauwerk noch einmal eine richtige Ehrfurcht:

Architekt und Bauleitung,
Denkmalamt und Künstler,
Stukkateur und Vergolder,
Goldschmied und Steinmetz,
Kunsttischler und Elektriker,
Zimmermann und Maler,
Restaurator und Bildhauer,
Kunstweber und Lifttechniker,
Kunstschlosser und Dachdecker,
Skulpteur und Kunststickerin,
Brokatweber und Spitzenklöpplerin,
Heizungstechniker und Maurer,
Gerüstbauer und Orgelfachmann,
Schalltechniker und Glaser,
Installateur und Posamentierer,
Uhrmacher und Bürosekretärin.....
Reinigungshilfen und - last not least - Mesner

Der Dom hat wirklich das Können einer Epoche versammelt, und so ist er auch ein Spitzenprodukt des Geistes und der Hand, hoher Kunstfertigkeit und großer Mühen, die manchmal gar nicht ungefährlich waren, weshalb man auch dankbar sein muß, daß alles halbwegs gut gegangen ist.

Ich hoffe, daß Ihnen die Arbeit selbst auch eine gewisse Freude gemacht hat. Es ist doch ein Unterschied, ob man an einer Garage, einer Hotelhalle oder einem Dom arbeitet. Hier haben Sie für Jahrhunderte gearbeitet. Und Sie haben sozusagen für ein Bauwerk gearbeitet, das in der Mitte des Landes steht. Vom Südturm des Domes aus wurde vor 170 Jahren das ganze Land vermessen. Sie haben für ein Bauwerk gearbeitet, durch das in einem Jahr mehr als 1 Million Menschen geht, und sie haben für ein Stück Ewigkeit gearbeitet. Niemanden schenke ich lieber die Festschrift zum Dom, die ich Ihnen dann beim Essen überreichen darf, und deshalb habe ich auch jede persönlich unterschrieben.

Darf ich zum Schluß noch eine alte Kurzgeschichte erzählen, die vielleicht hierher paßt.

Da heißt es, es sei einmal einer bei drei Steinmetzen vorbeigekommen, die da saßen und Steine behauen haben. Und er hat zum ersten gesagt:

"Was tust du da ?"

Da hat der geantwortet:

"Ich haue Steine!"

Dann hat er sich an den zweiten gewandt und ihn gefragt:

"Was tust du da?"

Da hat der geantwortet:

"Ich verdiene mir mein Brot!"

Dann ist er zum dritten gegangen und hat zu ihm gesagt:

"Was tust tu da?"

Da hat dieser zur Antwort gegeben:

" I c h b a u e a m D o m ! "

Die Arbeit und der Lebensunterhalt gehören zum Menschen, aber das dritte hat auch seine Bedeutung: Der Beitrag, den wir Menschen für den Dombau, für eine bessere, schönere, tröstlichere, strahlendere Welt leisten (nachdem ja andere soviel Zerstörerisches, Unmenschliches und Ehrfurchtsloses in die Welt eintragen).

Darum hoffe ich, daß es Ihnen selbst auch ein bißchen Freude gemacht hat, zur Bauhütte des Doms von Innsbruck zu gehören.